

— DER — ODERLANDSPIEGEL

Die unabhängige Heimatzeitung für den Osten des Landes Brandenburg ☎ 0335 55899-0

23. Jahrgang • Nummer 16/2016

Regionalausgabe Frankfurt (Oder)

23./24. April des Jahres 2016

Am Rande

- Von Hartmut Kelm -

Studierende der Europa-Universität Viadrina wollen sich aus ihren Arbeitsräumen in der Großen Scharrnstraße zurückziehen. Anwohner riefen die Polizei an, weil sie sich in ihrer Ruhe gestört fühlten. Schon seit längerer Zeit gibt es Probleme zwischen Studierenden und Anwohnern. Türschlösser wurden zugeschmiert, damit die Räume nicht mehr betreten werden können. Dies berichtete Vizepräsident Prof. Stephan Kudert während einer Tagung über Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft aber auch über die Wichtigkeit weicher Faktoren für eine Ansiedlung von Unternehmen. Weiche Faktoren, wie städtisches Flair, Toleranz, Kulturangebote. Vor fünf Jahren war die Freude noch groß als Studierende Ideen für die Belebung der trostlosen Großen Scharrnstraße vortrugen. Sie wollten, dass in die leeren Läden studentische Organisationen einziehen. Die Straße sollte Studierendenmeile werden. Und sie wurde es. Der Allgemeine Studentenausschuss (Asta), Radiomacher, Redakteure zogen ein. Bänke und Blumenkästen wurden aufgestellt, Kulturveranstaltungen organisiert. Immer unter Einbeziehung der Anwohnerinnen und Anwohner. Die Ideengeber erhielten für ihr Projekt eine Auszeichnung mit Anschubfinanzierung von den Frankfurter Service-Clubs. Und nun der Eklat. Studierende und Professoren sind berechtigt stinksauer. Wurde doch über Jahre darüber geklagt, dass die einstige Prachtstraße veröde. Die Stadt muss nun schnell reagieren und die Wogen glätten. Toleranz, Farbigkeit, Kulturangebote tragen erheblich zum guten Image Frankfurts bei, erzeugen, die für Gründungen und Ansiedlungen neuer Unternehmen so wichtige kreative Atmosphäre.